

Das perfekte Exposé für ein Sachbuch

Von *Simone Giesler*

„Das perfekte Exposé für ein Sachbuch“ – schnell klickten meine Finger auf „Anmelden“. Denn wer kennt es nicht: Man erhält (An-)Fragen zu Buchpublikationen und wie man die Tür zu Verlagen bzw. Agenturen aufstößt. Eintrittskarte ist das Exposé. Sicher, ich hatte das Internet dazu bereits durchforstet. Doch statt Klarheit kamen Nebelwolken auf, zu viel Widersprüchliches war zu finden. Wie verfasst man nun ein perfektes Exposé? Welche Kniffe erhöhen die Chance, gehört ... pardon, gelesen zu werden?

Mit Maria Koettnitz als Seminarleiterin erhielten wir umfassende Informationen aus erster Hand: Durch ihre langjährigen Tätigkeiten als Programmgestalterin für Verlage, Schreibcoach, Lektorin und Dozentin verfügt sie über einen riesigen Erfahrungsschatz. Bereits vor dem Start hatte uns Maria angeboten, eigene Entwürfe anonymisiert einzureichen, unfertige. Ich war ein absoluter Neuling auf diesem Gebiet, eine Buchidee existierte jedoch bereits. Sollte ich mich trauen und vor dem Seminar einen Entwurf abgeben? Es kam, wie es kommen musste: Unvorhergesehene Termine führten dazu, dass ich unter Zeitnot eine Rohfassung verfasste, mit meiner Vorstellung eines Exposés bis dato. „Ein Negativ-Exempel kann im Seminar ja auch einen guten Lerneffekt liefern“, dachte ich und drückte, wenn auch zögerlich, auf „Senden“.

Im Seminar verschaffte uns Maria dann einen 360°-Rundflug über das Thema – auch mit Hinweisen für die Belletristik – und gab uns die Möglichkeit, sich aktiv und anhand vieler Beispiele zu beteiligen.

Gleich zu Beginn lösten sich viele Fragezeichen auf, etwa die der Fragen: Warum ist es so schwierig, als Newcomer*in an Verlage/Agenturen zu kommen? Was hat es mit der Marktsituation auf sich? Und: Wie kann man es doch schaffen? Alle Ohren waren noch mehr gespitzt. Und sie nahmen im

Laufe des Halbtagsseminars so allerhand auf. Etwa, wie eine Gliederung aussehen sollte, welche Bestandteile überflüssig sind, und welche genannt werden müssen – und das am besten in einer bestimmten Reihenfolge.

Denn wer will schon, dass das Exposé im Papierkorb landet, statt in lektorierenden Hände? Halten diese es dank der guten Struktur dann doch vor Augen, sind Inhalt und Schreibstil entscheidend. Zugegeben, hier bin ich bisher hilflos umhergeschwommen. Doch Maria erklärte uns die Dos and Don'ts. Anhand vieler Exempel erkannten wir, dass Fakten nicht spröde, sondern entscheidend sind. Mit Tipps und Tricks manövrierten wir durch das Exposé-Fahrwasser, das für mich immer klarer wurde.

Das Beste: An Entwürfen konnten wir direkt Optimierungen vornehmen. Eine echte Chance, den eigenen Zeilen – ob auf Papier oder im Kopf – einen entscheidenden Schliff zu verpassen.

Ich freue mich schon auf die Erstellung meines ersten Exposés. Irgendwann ist immer das erste Mal. Nur sollte es gleich in bester Qualität erstellt sein, um eine reelle Chance zu erhalten: Die Chance, Verlagslektor*innen auch am Ende eines langen Arbeitstags wachzurütteln. Mit dem Seminar von Maria ist die Basis dafür auf jeden Fall geschaffen.

Das Seminar hat mir sehr geholfen und viel Spaß gemacht. Ich kann es Neulingen sowie bereits erfahrenen Person, die sich mit dem wichtigen Schritt für eine Buchpublikation befassen, wärmstens empfehlen. Vielleicht könnte es zukünftig auf einen Tag verlängert werden, um noch tiefer auf Beispiele eingehen zu können.

Simone Giesler, Diplom-Biologin, wechselte vor rund 20 Jahren von der Forschung in die Redaktion. Sie ist in den Bereichen Biotechnologie, Bioökonomie und Sport als Texterin und Lektorin für Unternehmen und Agenturen tätig und mit Projekten für wissenschaftliche und Schulbuchverlage betraut.
www.redaktion-text-idee.de

